

**Timo Musiol**

**Anne Angenendt**

Gymnasium Horkesgath – <http://gymnasium-horkesgath.de> -  
47803 Krefeld

Abiturrede 2007

## Tagesthemen

Anne:

Politik

### **Politisches System:**

Nach 3-jährigem Bestehen endet morgen die Legislatur-Periode der Monarchin Ursel Edelman.

Mit Engagement und Herzblut führte sie das politische Treiben ihrer Untertanen. Linke Extremisten und Radikale versuchten zwar durch absichtliche Gesetzesbrüche und Systemverstöße die Machtgewalt der Regentin zu schwächen, aber sie festigte schon zu Beginn ihrer Amtszeit ihre Stellung durch repressive Maßnahmen, um aufblühende Revolutionsgedanken im Keim zu ersticken.

Jedoch schaffte sie es mit Bravour, aus einem multikulturellen sozialen Brennpunkt ein unzertrennliches Volk zu schaffen.

Timo:

### **Wirtschaft**

Die Frankfurter Börse verzeichnet einen enormen Kursgewinn des Dax. Auf der Suche nach Gründen stoßen Journalisten auf die diesjährige Abschlussklasse des Gymnasiums Horkesgath.

Über 25 % der Stufe verlassen die Schule mit einem Einser-Durchschnitt, etliche sind für ein Stipendium vorgeschlagen. Die elitären Abiturienten scheinen auf direktem Wege Führungsrollen anzustreben. Das Wirtschaftswachstum Deutschlands scheint gesichert.

Anne:

### **Kultur**

Das Gebäude Horkesgath wurde vom Präsidenten Francesco Bandarin der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Der 70er-Jahre Plattenbau-Stil müsse unter allen Umständen der Nachwelt erhalten bleiben.

Die Kombinationen der Farbtöne Schiefer 18 und Orange verleiht dem Gebäude seinen einzigartigen Charakter.

Im Erdgeschoss erwartet den Besucher eine Vielzahl prähistorischer naturwissenschaftlicher Ausstellungstücke,

während sich im Untergeschoß die weltgrößte Sandsteinsammlung befindet.

Der hauseigene Streichelzoo mit seinen Mäusen und Möwen rundet das Gesamtbild dieser Kulturstätte geschmackvoll ab.

Timo:

Sport

### **Schach**

Die Schachmeisterschaften der Schulen wurden dieses Jahr von Rochade Horkesgath dominiert. Selbst das Finale konnte das Gymnasium an der Kul für sich entscheiden.

In einem Interview antwortet der Kapitän Stefan Fassbender auf die Frage, wie überraschend der Sieg in dieser starken Konkurrenz für Rochade Horkesgath sei?, mit „Gar nicht, bei diesem mit Freistunden gefüllten Stundenplan, wäre alles andere eine Enttäuschung gewesen.“

### **Reitsport**

Die gesamte Jahrgangsstufe 13 des Gymnasium Horkesgath nahm an dem symbolisch zukunftsweisenden Reitturnier der „Reiterlichen Vereinigung“ teil. Mit unterschiedlichem Erfolg.

Einige sitzen so fest im Sattel, als hätten sie den Semesterbeginn ihres Faches schon rot im Kalender umrahmt.

Auch andere haben die Zügel schnell in die richtige Position gebracht, als sei ihr erster Ausbildungstag schon festgeschrieben.

Viele männliche Mitstreiter berichten nach dem Turnier, sie hätten den Sitz im Sattel als wenig komfortabel und als ähnlich beunruhigend wie den staatlich prüfenden Griff zwischen die Beine empfunden. Diejenigen die trotz beklemmender Sitzposition ein taugliches Ergebnis herausritten, finden sich wohl nächstes Jahr im staatlichen Dienst wieder.

Überraschenderweise verließen einige wenige Konkurrenten die Rennstrecke, um fremde Weiden und Reitstile zu erkunden.

Der Präsident hatte für wenig erfolgreiche Teilnehmer noch einige aufmunternde Worte: Sie sollen sich lieber Zeit nehmen und ihr Ross über grüne Gräser langsam ins Ziel führen.

### **Wetter**

Das Tiefdruckgebiet Edelman prägte die 11. Jahrgangsstufe durch heftige Gewitter und anhaltenden Regen.

Von Südwesten aufziehende warme Luftfronten sorgten in der 12ten Klasse für eine Auflockerung des Klimas. Das Wetter überraschte neben einigen Schauern auch mit andauernden Sonnenstunden.

Im letzten Jahr verdrängte das Hoch Ursel durch kräftigen Südwind alle Wolkenfelder. Das Hoch begeisterte mit etlichen Sonnenstunden pro Tag und hohen Temperaturen.

Im Anschluss folgt der Brennpunkt mit der Liveübertragung der Horkesgather Abiturrede.

Das Gefühl, das Abitur bestanden zu haben ist wie am Flughafen zu stehen und zu sehen, wie auf den großen Anzeigentafeln die Buchstaben anfangen zu rotieren, zu klackern und neue spannende Ziele anzuzeigen :

Palma, Berlin und Amsterdam, das kennen wir, Rom, Barcelona und Paris verursachen ein angenehmes Kribbeln, Tokio, Rio, New York, das Fernweh packt einen, man kann gar nicht genug Pläne schmieden für die Zukunft.

Nur..., unsere Anzeigentafeln zeigen keine Reise-sondern Zukunftsziele an, doch das Kribbeln und Fernweh bleibt. Wir betrachten gespannt die Anzeigentafeln: jobben, Ausbildung, Studium? Rumhängen, Reisen, Ranklotzen? Ein Praktikum in Barcelona, ein Studium in Oxford, ein Freiwilligendienst in Chile?

Man glaubt, das Leben liege vor einem wie eine leere Süßtüte am Kiosk, die man nun nach Belieben füllen kann: Bitte für einen Euro, alles gemischt, Praktikum, Auslandsaufenthalt, Ausbildung, Studium, aber ohne Lakritz bitte.

Juchee, Leben, wir kommen, unsere Gedankenköffer sind zum Bersten gefüllt, das Handgepäck platzt vor Protzwissen, wir freuen uns über unseren Blankoscheck zum Leben. Ja, das Leben. Jules Verne sagte dazu: „Wer das Leben kennt, soll mir seine Adresse geben“  
Kennen wir denn das Leben nicht, sind wir nicht mit beiden Beinen drin im Leben?

Horkesgath hat unser bisheriges Leben geprägt und mit unserem bestandenen Abitur haben wir die Reife, die Horkesgath uns geben kann, erreicht.

Inwieweit gab Horkesgath uns nun eine „Lebenshilfe“?

In unserer 9-jährigen Schulzeit, manche blieben auch länger, lernten wir die Wissenschaft kennen: Wir können chemische Experimente durchführen, physikalische Gesetze mit eigenen Messungen belegen, mathematische Formeln herleiten und in jedem hier anwesenden Schülerkopf steckt ein Schema zur Analyse eines Gedichtes. Ja, wir können wissenschaftlich arbeiten.

Aber das Leben, das noch vor uns liegt, ist keine Wissenschaft. Denn eine Definition von Wissenschaft ist die Vorausdeutbarkeit der Ereignisse, das Gesetz der Kausalität, das Geschehnisse erklärbar macht.

Doch die Kausalität des Lebens ist nicht im Vorhinein zu begreifen. Natürlich gibt es auch hier das Ursache-Wirkung-Prinzip und Erklärungen für historische Vorgänge, doch ein naturwissenschaftliches Experiment wird immer gleich verlaufen, wenn der Wissenschaftler immer die gleichen Voraussetzungen schafft.

Im Leben ist dies anders, denn wir haben es mit Menschen zu tun. Menschen sind unberechenbar. Das Prinzip „Kennst du einen, kennst du alle“ zählt hier nicht. So ist der Mensch auch in seinem Handeln nicht vorherbestimmbar. Es gibt kein Gesetz, nach dem sich menschliches Handeln vorherbestimmen lässt, selbst wenn man wie ein Wissenschaftler immer die gleichen Bedingungen schaffen würde.

Sind wir auf dieses Experiment „Leben“ ausreichend vorbereitet?

Denn auch wenn zwischen dem Abitur und dem wirklich eigenständigen Berufsleben noch die Zeit des Studierens und der Ausbildung liegt, so fühlt sich der Abiturient doch, als würde nun das Leben als verantwortliches Mitglied der Gesellschaft beginnen.

Denn wir sind es, die nun durch die Wahl des Berufes und durch das eigene soziale und politische Engagement mitbestimmen, in welche Richtung sich unsere Gesellschaft deutschland-, europa-, weltweit, entwickeln wird.

Sind wir darauf vorbereitet, die Zukunft aktiv mitzugestalten und den folgenden Jahren unseren Stempel aufzudrücken?

Ich sage „JA“, denn Horkesgath ist mehr als eine wissenschaftliche Hochburg.

Durch eine fröhliche, engagierte, interessierte Stufe - durch Lehrer, die so begeistert von ihrem Fach sind, sie das Pausenzeichen nicht hören, die auch in ihrer Freizeit noch zu Fach- und Plaudergesprächen bereitstanden, lernten wir noch mehr als reines methodisches Arbeiten.

Wir lernten Sozialverhalten, Konflikte zu lösen, uns mit Problemen auseinanderzusetzen, uns durchzubeißen, uns nach einer schlechten Note wieder aufzurappeln, zu vertrauen und zu kommunizieren.

Horkesgath, was als Oberbegriff für tolle Lehrer und einzigartige Mitschüler steht, schaffte die Voraussetzungen für unserer weiteres Leben, doch in welchen Flieger wir nun einsteigen, das steht noch nicht auf der Anzeigetafel.